

Erfolgreicher Landesverbandstag in Lübeck

Kiel - Der Mitte März 2008 in Lübeck abgehaltene Landesverbandstag zählt zu den besten, die der Landesmieterbund je hingelegt hat. Nach Heide Simonis beim Verbandstag in Kiel war es das zweite Mal, dass mit Peter Harry Carstensen ein Ministerpräsident Gast beim Verbandstag war. Daneben war die Landesregierung durch Staatssekretär Ulrich Lorenz und weitere Verantwortliche aus der Wohnungsbauabteilung des Innenministeriums vertreten. Unter den Gästen waren Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des schleswig-holsteinischen Landtages sowie zahlreiche Vertreter der Wohnungswirtschaft.

Bei vollem Saal in der öffentlichen Veranstaltung und sehr guter Beteiligung durch die Vereine im internen Teil sind die Regularien zügig, aber sorgfältig abgewickelt worden. Der Verband hat sein Forderungsprogramm aktualisiert, dessen Neufassung im Internet nachzulesen ist. Norbert Zander (Flensburg) ist als Landesvorsitzender einstimmig wieder gewählt worden, ebenso die Beisitzer/innen Eileen Munro (Lübeck), Wolfram Jasker (Wedel) und Alfred Brodskij (Pinneberg).



Auch das Medienecho auf den Verband war tadellos: Es gab einen Beitrag im Schleswig-Holstein-Magazin, mehrere Beiträge im Hörfunk und teils sehr ausführliche Berichte in den Printmedien. ■

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (rechts) im Gespräch mit (v. l.) Heidrun Clausen, DMB-Präsident Dr. Franz-Georg Rips, dem Lübecker Bürgermeister Bernd Saxe und Landtagsvizepräsidentin Ingrid Franzen

Energieeinsparung und Mieterhöhung Wer hat Zahlen?

Kiel - Der Klimawandel beherrscht die politische Diskussion. Es besteht allenthalben Einigkeit darüber, dass der Wohnungsbestand dringend besser gedämmt werden muss. Erfahrungen der Mietervereine zeigen aber, dass zwischen dem Sparpotenzial wegen niedrigeren Energieverbrauchs und der Mieterhöhung wegen Modernisierung teilweise krasse Unterschiede klaffen. Da werden 70 Prozent Energieersparnis angekündigt, und wenn nach ein paar Jahren

nachgerechnet wird, waren es nur um die 30 Prozent. Damit die Mietervereine gegenüber der Politik besser argumentieren können, bittet der DMB-Landesverband Schleswig-Holstein die Mitglieder um Einsendung von Modernisierungsankündigungen, die überhöhte Sparpotenziale angeben, und von Heizkostenabrechnungen, die dies entlarven. Stichwort: Modernisierungsmieterhöhung, Anschrift: DMB-Landesverband Schleswig-Holstein, Eggerstedtstraße 1, 24103 Kiel. ■

Mieterverein Kiel Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des Kieler Mietervereins findet am Donnerstag, den **12. Juni 2008**, um 19.00 Uhr im Lichtsaal des Gewerkschaftshauses, Legienstraße 22, 24103 Kiel, statt. Hierzu wird herzlich eingeladen.

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ehrung von Vereinsmitgliedern
3. Jahresbericht
4. Kassenbericht
5. Revisionsbericht
6. Aussprache zu den Berichten
7. Entlastung des Vorstandes
8. Anträge
9. Wahl zweier Revisorinnen/Revisoren
10. Verschiedenes

Bitte bringen Sie Ihren Mitgliedsausweis mit, er dient zugleich als Stimmkarte. Bewirtungsgutscheine werden vor der Versammlung ausgegeben.



Betriebskostenspiegel für Schleswig-Holstein

Kiel - Betriebskostenabrechnungen, die den schleswig-holsteinischen Mietervereinen zur Überprüfung vorgelegt werden, dienen der Mieterorganisation zugleich als Grundlage, um Betriebskostenabrechnungen vergleichbar und transparent zu machen. Basierend auf den im Jahre 2007 vorgelegten Betriebskostenabrechnungen des Jahres 2006 liegt der aktuelle Betriebskostenspiegel

für Schleswig-Holstein jetzt vor. Danach wurden im Jahre 2007 durchschnittlich 1,73 Euro an kalten Betriebskosten und 1,17 Euro an Heizungs- und Warmwasserkosten abgerechnet. Einzelheiten siehe Grafik. Aber Vorsicht! Wenn nicht alle Betriebskosten umlagefähig sind (bitte im Mietvertrag nachsehen), muss Ihre Abrechnung natürlich unter dem Mittelwert liegen. Liegt das Abrechnungser-

gebnis deutlich über dem Mittelwert, so sollten Sie die Abrechnung Ihrem Mieterverein zur Überprüfung geben. Beachten Sie bitte auch: Wohnungsunternehmen mögeln in ihre kalten Betriebskosten häufig Instandhaltungs- und Verwaltungskosten hinein und sind im Bereich der kalten Betriebskosten oft deutlich teurer als viele Privatvermieter, die die Durchschnittswerte vielfach unterbieten. ■

Ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht

Kiel - Wohnungsübergaben, Mängelbeurteilungen, Unterstützung bei Besuchen des Vermieters ... Betroffene Mitglieder fordern immer wieder die Hilfe des Kieler Mietervereins vor Ort an. Dafür benötigt der Verein ehrenamtliche Mitarbeiter in Kiel, Kaltenkirchen, Itzehoe, Rendsburg, Heide, Husum, Schleswig und Eckernförde. Technische Kenntnisse im Umfeld der Wohnung sind willkommen, aber nicht Bedingung.

Wenn Sie Lust und Zeit haben, den Kieler Mieterverein bei dieser Arbeit gegen eine pauschale Aufwandsentschädigung zu unterstützen, dann nehmen Sie bitte Kontakt auf.

KURZ NOTIERT

● Neuer Mietspiegel in Kiel

Kiel - Voraussichtlich im Herbst wird die Landeshauptstadt Kiel den Mietspiegel 2008 vorlegen. Die Erhebung wird im Mai, Juni und Juli stattfinden. Der Kieler Mieterverein bittet dringend darum, diese Erhebung zu unterstützen. Sie liegt im Interesse aller Mieterinnen und Mieter.

● F+B sieht steigende Mieten

Kiel - Das wohnungswirtschaftliche Fachinstitut F+B in Hamburg sieht nach einer Mitteilung des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen in Schleswig-Holstein ebenfalls deutlich steigende Mieten. Danach hat F+B erste Hinweise seit dem zweiten Quartal 2007 registriert. Der Anstieg war zunächst leicht – im letzten Quartal 2007 jedoch kräftig.

● Deutlicher Mietenanstieg

Kiel - Nach Mitteilung des Maklerunternehmens Stöben sind die Mieten in Schleswig-Holstein deutlich gestiegen – teilweise um mehr als zehn Prozent. Das Unternehmen führt dies auf eine Verknappung von Wohnraum vor allem für Single-Haushalte zurück und registriert zudem eine sinkende Umzugsrate.

● AG Kiel korrigiert KWG

Kiel - Fünf Prozent hatte die Kieler Wohnungsbaugesellschaft für Verwaltungs- und Instandsetzungstätigkeiten der Hausmeister jeweils abgezogen. Das Amtsgericht Kiel sah dies anders und schätzte den Anteil auf 20 Prozent. Urteil vom 7. Januar 2008, Az: 110 C 49/07.